

Potsdam, 22.2.23

Top 4

**Für die Zukunft unserer Kinder - Bewältigung der Bildungskrise muss Landesaufgabe mit höchster Priorität werden!**

Antrag der Fraktion DIE LINKE

Drucksache [7/7171](#)

**Rede der bildungspolitischen Sprecherin Kathrin Dannenberg**

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren, ....

„Sag denen da oben, sie sollen was machen! Ansonsten gehen noch mehr Lehrkräfte in die Krankheit, beantragen mehr Teilzeit! Und was wird aus den Kindern?“ Diese Botschaft vieler Kolleg\*innen soll ich heute übermitteln.

Offene Worte finden kaum Gehör. Überlastungsanzeigen werden nicht ernst genommen. Ja, wir anerkennen eine erhöhte Belastung- sagt das Schulamt, aber in vielen Schulen ist das so. Ratlosigkeit.

Eine Kollegin berichtete mir, sie habe in der letzten Woche 9 Vertretungsstunden gegeben, ihre Förderstunden fallen weg. Trotzdem fördert sie die Kinder, irgendwie. Das schlechte Gewissen treibt sie. Sie muss doch Förderpläne schreiben. Die Kinder brauchen diese Zeit. Das tut sie seit Wochen, Monaten. Wie lange noch?

Wir rödeln hier- es kommt nichts zurück, heißt es.

Die Not ist groß.

Die Unzufriedenheit auch.

Ja, nicht an allen Schulen. Besonders trifft es Grund- Ober-und Förderschulen. Meist weit weg von Potsdam. Der Seiteneinstiegsanteil wächst- stetig. Schulen mit 40-50% Seiteneinstieg sind keine Seltenheit. An Gymnasien spielt das kaum eine Rolle. 2-3%. Damit kommt man klar.

Botschaften aus dem Ministerium lassen die Kolleg\*innen kopfschüttelnd zurück. Von dort ist nichts zu erwarten. Also irgendwie durch!

**Ist das unser Anspruch? Irgendwie durch?**

Das Land hat die Verantwortung für über 300.000 Kinder und Jugendliche und über 21.000 Fachkräfte an unseren Schulen. Gleichzeitig müssten wir über 200.000 Kinder und 24.100 Erzieher\*innen in unseren Kitas sprechen. Situation ähnlich. Aber auch hier- eher Schweigen. Im März werden wir sehen, was denn nun in der frühkindlichen Bildung passieren soll. Laut Beschlusslage des Landtages ist es Zeit auch hier klare Worte zu finden, was die Kitarechtsreform betrifft. Anscheinend soll`s die Tagespflege retten.

- Die Situation an unseren Schulen ist dramatisch. Bundesweit. Besonders in den Ostländern.
- In BB werden in den nächsten 10 Jahren ca. 12500 Lehrkräfte aus dem Schuldienst ausscheiden- altersbedingt. 60% grundständig ausgebildete Lehrkräfte werden fehlen. Die meisten sind 63 Jahre.
- Die dringend notwendigen Einstellungen können nicht durch die Uni Potsdam mit Lehramtsabsolvent\*innen gedeckelt werden.

- Die Vorschläge der Kultusministerkonferenz helfen nicht. Eher sind sie eine Provokation für die am Limit arbeitenden Kolleg\*innen.
- Die Botschaften der Bildungsministerin klingen ähnlich. Zumindest haben Sie, Frau Ministerin Ernst, den Ernst der Lage wohl nun endlich zur Kenntnis genommen. Seit Beginn der Legislatur diskutieren wir darüber. Ihre Ignoranz hinsichtlich der fehlenden Fachkräfte und der Belastung vieler hat seinesgleichen gesucht. Sie haben 3 Jahre ins Land gehen lassen, ohne wirksame Maßnahmen zu ergreifen. Nicht nur Sie. Das gesamte Kabinett und die Koalition.
- Ihre letzte Botschaft vom 15. Februar lässt alle ratlos zurück. Prüfung von Selbstlernzeiten älterer Schüler\*innen, 200 Lehrerstellen für Schulassistenten und Schulsozialarbeit. Verbeamtung von SE, Tarifgespräche ohne Zeitschiene...Kein Wort über die Kleinsten. Stichwort IQB Bericht. Nichts Konkretes!

Die Stimmen an das Bildungsministerium und an Sie, Herr Ministerpräsident, werden immer lauter: Der Grundschul- der Philologen Verband, Lehrerverbände der beruflichen Schulen, der Oberschulen, der Sonderpädagogen, der Pädagogen Verband schlagen Alarm. Der Landeselternrat genauso. Im Januar 2023 warnen die BB Pädagogen Verbände und schreiben in ihrem Offenen Brief: „Alles, was bisher passiert, bringe keine Lösung. Statt endlich eine nachhaltige und tragfähige Lösungsstrategie zu entwickeln und sich mit den an Schule Beteiligten an einen Tisch zu setzen, komme aus dem Bildungsministerium nicht viel.“ Die GEW fordert die Aufnahme von Verhandlungen zur Vereinbarung eines realistischen Konzeptes zur Absicherung des Lehrkräftebedarfs.

**Sie alle richten sich nicht nur mit Appellen und kritischen Stimmen an uns. Sie liefern uns frei Haus viele fundierte und konkrete Vorschläge!**

Wir müssten einfach nur zuhören und handeln.

Viele Brandenburger\*innen haben den Eindruck, dass das Bildungsministerium den Kopf in einen großen brandenburgischen Sandhaufen steckt und hofft, dass die Bildungskrise einfach an uns vorbeizieht.

**Das wird sie aber nicht!**

**Geeint sind mittlerweile alle in der Forderung: Bildung muss Chefsache werden! Der Ministerpräsident soll koordinieren, denn die Herausforderungen sind komplex!**

Dies fordert die Linksfraktion mit dem vorliegenden Antrag.

1. Herr Woidke, erklären Sie Bildung zur Chefsache. Übernehmen Sie Verantwortung und koordinieren Sie!
2. Rufen Sie sofort zu einem Bildungsgipfel zusammen. Lassen Sie sich berichten, was Sache ist- mit allen Akteur\*innen aus dem Bereich und Vertreter\*innen aller Ministerien- noch im ersten Quartal! **Es ist Zeit, sich ehrlich zu machen- offen über die Probleme zu reden.**
3. Richten Sie eine **Task Force Bildung** ein, die bis Mai 2023 konkrete Handlungsempfehlungen für die **dringend kurzfristigen Maßnahmen** entwickelt.
4. Etablieren Sie aus der Task Force einen **ständigen Bildungsrat** der eng mit der Landesregierung und den zuständigen Ausschüssen über mittel- und langfristige Maßnahmen arbeitet.
5. Gleichzeitig soll die Regierung **sofort Verhandlungen mit den Gewerkschaften** zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen aufnehmen-die im neuen Schuljahr greifen müssen.

**Denn das steht vor der Tür. Wir haben keine Zeit.**

Kurzfristige Maßnahmen müssen auf den Weg gebracht werden. Einige sind im Antrag verankert. Diese haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- Erkannt haben Sie zu spät Frau Ernst, dass Lehrkräfte und Schulleitungen weitestgehend von nichtpäd. Aufgaben entlastet werden sollen. Ihre 200 Lehrerstellen sind ein Witz. Wenn, dann müssten diese Stellen zusätzlich ins System.
- Wie viele Stellen hängt davon ab, was im Land los ist. Eruiieren Sie also sofort Schwerpunktschulen, Schulen, die vor massiven Problemen stehen und unterstützen sie diese mit zusätzlichen Stellen.
- Die Grundschulen müssen absoluter Schwerpunkt sein. Das hat uns doch der IQB Bildungstrend deutlich gemacht. Besonders der Anfangsunterricht muss gestärkt werden. Assistenzen, Lehramtsstudierende, Horterzieher\*innen können die Teams stärken. Eine verbindliche Stundenzahl für Mathe und Deutsch ist festzulegen (12 Deutsch und Mathe, 1 Kunst, 1 Musik, 3 Sport, 2 Sachunterricht und 2 Std. Schwerpunktsetzung (kann variabel im Schuljahr geändert werden und an die aktuellen Bedarfe angepasst werden), Teilungsstunden sollen Schulleitungen flexibel einsetzen können- Schluss mit diesem bürokratischen Aufwand- der ständigen Absprache mit dem Schulamt. Lehrkräfte im Anfangsunterricht müssen verpflichtend eine Fortbildung dazu absolviert haben. Diese sind dringend zu organisieren.
- Und dann werden Sie doch mal konkret, was die Teilzeitangebote betrifft. Die Kolleg\*innen gehen mit 63 aus dem Dienst. Ihr Wissen, ihre Fachexpertise wird dringend weiter benötigt. Wenn wir es schaffen attraktive Angebote zu unterbreiten- bsp.weise das Angebot ein Jahr länger zu arbeiten, bei halbem Stundendeputat und 70% des Gehalts, dann könnten wir diese Kolleg\*innen dringend für die Fortbildung von SE, für Tandems im Unterricht einsetzen.

Herr Ministerpräsident, zu lange wurde gewartet, Zeit vertrödelt. Aber, die Zeit rennt zu Lasten unserer Kinder, Jugendlicher und Fachkräfte. Das System steht vor dem Kollaps. JETZT sind Sie aufgefordert Verantwortung zu übernehmen.

Brandenburg darf nicht noch länger auf Bundesprogramme, wie z.B. auf das START-Programm oder helfenden Feen warten.

Es besteht akuter Handlungsbedarf!

## 2. Teil

Sehr geehrte Abgeordnete,

wir werden in den nächsten 6-8 Jahren eine Situation erleben, für die wir jetzt konkrete Maßnahmen festlegen müssen, um den Bildungsauftrag in unseren Schulen erfüllen zu können.

Ohne eine TaskForce, die unterstützt wird von allen Ministerien, werden wir nicht erfolgreich sein.

Unsere konkreten Vorschläge liegen auf dem Tisch.

Wenn Sie zögern, machen Sie sich für dieses Desaster mitverantwortlich.

Ich fasse gern noch einmal zusammen:

1. Entlastung der Lehrkräfte von nichtpäd. Aufgaben
2. Schwerpunktschulen festlegen, die mit zusätzlichem Personal dringend unterstützt werden- hierfür müssen die finanziellen Mittel zusätzlich- ohne Lehrerstellen zu streichen- unbürokratisch ausgereicht werden
3. Schwerpunkt muss auf den Grundschulen- dem Anfangsunterricht liegen. Stärkung der Teams, flexibler Einsatz von Teilungsstunden, feste Stundenzahl für Mathe und Deutsch, verpflichtende Fortbildung für Kollegen im Anfangsunterricht
4. Sofort attraktive Angebote mit der Gewerkschaft verhandeln, die lebensältere Kolleg\*innen länger im Schuldienst halten

5. Pensionswirksame Zulagen und Funktionsstellen für Kolleg\*innen, die zusätzlichen Aufgaben übernehmen, ermöglichen
6. Beschleunigung von Anerkennungsverfahren ausländischer Fachkräfte- verbunden mit Maßnahmen zum Erwerb der deutschen Sprache
7. Stipendien schon ab dem Bachelor anbieten
8. Endlich eine Werbekampagne entwickeln und starten.

Richten wir uns darauf ein, dass wir Antworten brauchen, wie wir Schule unter den Bedingungen eines enormen Fachkräftemangels gestalten wollen. Nicht zu Lasten der Kinder, mit klugen Maßnahmen, das sind wir der jungen Generation und den Fachkräften schuldig!

Stimmen Sie unserem Antrag zu.